01/2011

HBM
Charity for Asia

…damit Hände sehen lernen

Augenblick

mission.de
um Gottes willen – der Welt zuliebe

Dank an die freundlichen Unterstützer vom Weihnachtsmarkt

Für unseren Weihnachtsmarkt und unsere Tombola bekamen wir tolle Preise und Geschenke, die wir verlosen konnten.

Viele lokale und überregionale Geschäfte, Organisationen und Vereine haben uns unterstützt, bei denen wir uns auf diesem Weg nochmals ganz herzlich bedanken möchten!

Kurbetriebsgesellschaft Bad Salzdetfurth, Theater für Niedersachsen Hildesheim Hannover, Adamski kleidet Männer / Hildesheim, Douglas /Hildesheim, Erlebnis ZOO Hannover, Volksbank Hildesheim, Bäckerei Safft / Hildesheim, Sparkasse Hildesheim, EKK Hannover, Fleischerei Lehne / Hildesheim, Bäckerei Könnecke / Hildesheim, Andreas-Buchhandlung / Hildesheim, Firma Mary Kay / HildesheimHannover 96, VfL Wolfsburg, Bayer 04 Leverkusen, VfL Bochum.

Ein herzliches „Dankeschön“ allen Sammlern!

Nach unserem Aufruf im Augenblick 01/2010 bekamen wir viele kleine und große Briefe, sogar Pakete voller Briefmarken. Darunter waren auch ganze Alben. Wir hatten um die Zusendung alter Briefmarken gebeten, die einfach von Ihrer Post von zu Hause, Ihrem Büro oder Ihrer Kirchengemeinde ausgerissen werden sollten.

Ihre Hilfe war wunderbar! Unser ehrenamtlicher Briefmarkenschneidekreis hat so ein Vergnügen am Aufbereiten der Briefmarken, dass einige sogar abends zu Hause vor dem Fernsehen die Marken weiter zuschnitten.

Das Engagement hat sich gelohnt! Peter Marhenke, ein Mitglied des Briefmarkenkreises, hat sogar thematisch sortiert und auf unserm Weihnachtsmarkt verkauft. Nach Sorte sortiert (Ausland, Wohlfahrtsmarken, …) sind kiloweise Briefmarken zusammen gekommen. Wir haben im letzten Jahr 780 Euro durch den Verkauf der Briefmarken einnehmen können. Senden Sie uns bitte weiter Ihre Briefmarken!

Danke!

Nina Hollung

Neujahrsempfang der Hildesheimer Blindenmission

Zum Neujahrsempfang lud die Hildesheimer Blindenmission (HBM) alle Ehrenamtlichen ein, die sich im vergangenen Jahr für blinde Kinder in Südost-Asien engagierten.

Dabei zeigte sich, wie vielfältig Hildesheimer Bürgerinnen und Bürger für die HBM im „Einsatz“ sind. Neben den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitgliedern des Ausschusses kamen auch die Helfer unseres Weihnachtsmarktes. Diese hatten Kränze und Gestecke gebunden und auf dem Weihnachtsmarkt verkauft. Auch die Kuchenbäckerinnen , die Küchenhelferinnen der einzelnen Veranstaltungen und die Damen und Herren des Versandes waren mit dabei. Dazu kamen noch die Mitglieder des Kuratoriums der Luise Cooper-Stiftung. Insgesamt erschienen fast 40 Menschen zu Kaffee und Kuchen, zum Klönen und erhielten auch aktuelle Informationen über die HBM. Es war ein bunter Nachmittag, an welchem sich die Hauptamtlichen mit einem Glas Sekt für alle Hilfe bedankten.

Liebe Freundinnen und Freunde der Hildesheimer Blindenmission!

Viel ist bei uns seit dem letzten „Augenblick“ geschehen. Davon berichten wir Ihnen gerne.

Der Missionsausschuss – unser Aufsichtsrat – hat den Vorstand durch Wahl um zwei neue Mitglieder erweitert und ihn damit auch erheblich verjüngt:

Nora Steen hat das große Jubiläumsjahr der Michaeliskirche als Projektkoordinatorin gemanagt und bringt ungewöhnlich breite Erfahrung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit mit. Dazu trägt auch ihre neue Aufgabe als Citykirchenpastorin in Hildesheim sowie als Sprecherin des Wortes zum Sonntag in der ARD mit Sicherheit bei.

Thorsten Quindel ist stellvertretender Leiter der Stadtkirchenkanzlei Hannover. Mit ihm wird deutlich, dass die HBM nicht auf die Region Hildesheim festgelegt ist. Wir werden von seiner Verwaltungskompetenz profitieren. Zudem verfügt er über umfassende und für uns überaus wertvolle EDV-Kenntnisse.

Einen neuen Vorsitzenden des Vorstandes und Leiter für die HBM hat der Missionsausschuss ebenfalls gewählt. Pastor Frank Ewert stellt sich Ihnen in dieser Ausgabe schon vor. Zurzeit ist er noch Gemeindepastor in Arnum bei Hannover. Er wird sein Amt als Leiter der HBM am 1. Mai antreten. Wir freuen uns sehr auf ihn!

Der traditionelle Adventsmarkt hat erfreulich gute Resonanz gefunden. Und unser Neujahrsempfang entwickelt sich zum beliebten Treffpunkt für unsere vielen Ehrenamtlichen. Renate Berger, unsere langjährige Hausmeisterin haben wir in den Ruhestand verabschiedet. Sie bleibt aber ehrenamtliche Leiterin unserer „Versandabteilung“. Michael Obst ist an ihrer Stelle unser neuer technischer Mitarbeiter.

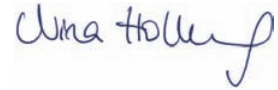
Wie Sie in dieser Ausgabe sehen, ist das von uns initiierte Brückenprojekt in Medan, Indonesien, fertig gestellt Und wir informieren Sie über unsere neue Beziehung zu dem kleinen Volksstamm der Mara-Leute in Myanmar.

Über viele, viele Weihnachtsgeschenke in Form von Überweisungen konnten wir uns freuen. Sie verleihen unserer Arbeit, die ja abhängig ist von der Treue unserer Spenderinnen und Spender, neue – Schwungkraft!

Um unsere Spendengelder noch effektiver für blinde Kinder in Südost-Asien nutzen zu können, verringern wir die Auflage des Augenblicks. Er geht jetzt ganz gezielt den Personen, Gemeinden und Einrichtungen zu, die an unserer Arbeit auch Interesse zeigen.

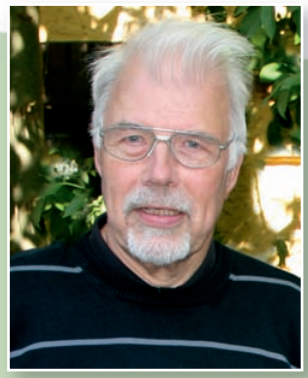
Wir grüßen Sie sehr herzlich und wünschen Ihnen zum Neuen Jahr Gottes Segen!

Ihre Nina Hollung und Rudolf Rengstorf



Rudolf Rengstorf
komissarischer Vorsitzender

Nina Hollung
komissarische Geschäftsführerin



Endlich! Die Brücke ist da!

Das Gelände der Blindenschule „Yapentra“ in Medan und das Gelände der dazugehörenden Berufsschule für blinde Jugendliche wird von einer vierspurigen sehr stark befahrenen Straße getrennt. Die Straßensituation ist wie bei uns auf den Autobahnen nur ohne Verkehrsregeln. Es darf rechts und links überholt werden, eine Anschnall- oder Helmpflicht gibt es nicht.

Die Schulabgänger unserer Blindenschule, wohnen in der Berufsschule, essen aber mit im Speisesaal der Schule, so dass sie täglich mehrfach diese Straße überqueren müssen. Schon früh morgens, wenn sie die Morgenandacht in der auf dem Schulgelände sich befindenden Kirche besuchen wollen, müssen sie über diese lebensgefährliche Straße.

Im Februar 2007 kam Nurainun Hutagalung, eine Schülerin der Berufsschule, ums Leben, so dass seit dem die Idee einer Brücke im Raum stand. Ein angehender Ingenieur aus Hildesheim erstellte seine Diplomarbeit zum Bau dieser Brücke, lange wurde in Indonesien diskutiert. Dabei ging es stets darum, dass auch der indonesische Staat bzw. die städtische Kommune sich an der Finanzierung dieser Brücke beteiligen sollte. Immerhin können ja alle anderen Bürger diese Brücke ebenfalls nutzen.

Nun ist die Brücke endlich fertig! Im November 2010 wurde sie fertig gestellt und ist zum größten Teil durch die Kommune finanziert worden. Durch den Anstoß aus Hildesheim können nun Bürger, blinde Kinder und Jugendlichen diese Straße ohne Komplikationen überqueren. Wir danken für alle Spenden und Kollekten, die diesen Schutz möglich machten.

Der neue Minibus erleichtert die Arbeit der Schule.

Zusätzlich bekam die Blindenschule ein weiteres Geschenk der Regierung zu Weihnachten. Der Gouverneur von Nord-Sumatra spendete der Schule einen neuen Mini-Bus. Dieser ersetzt das nun seit 1994 benutzte Gefährt für den Transport von Lebensmitteln und die morgendliche Hinfahrt der blinden Schülerinnen und Schüler, die eine staatliche Schule besuchen können. Darüber freut sich auch der neue Schulleiter der Blindenschule, Pastor J. Silitonga, denn dieses Geschenk zeigt, die Bedeutung der Blindenschule und ihre Anerkennung in der Gesellschaft.

Nina Hollung

Im November letzten Jahres wurde die neue Brücke fertig gestellt.

Ein kleines Volk mit klugem Herzen

Im Mai 2009 haben wir sie kennen gelernt: eine kleine Gruppe von Mara-Leuten aus Myanmar. Sie waren unterwegs zu einer internationalen Kirchenkonferenz und besuchten uns in Hildesheim. Der Volksstamm der Mara lebt im noch völlig unerschlossenen und nur zu Fuß zu erreichenden südlichen Grenzgebiet zwischen Indien und Myanmar, in beiden Ländern jeweils mit einer Bevölkerung von etwa 30.000 Menschen. In Indien leben sie als autonome Minderheit.

Ungleich schwieriger ist es für sie, ihre Identität unter der Militärdiktatur in Myanmar zu bewahren. Was sie dort zusammenhält, ist die evangelische Kirche, in der der alle Mara-Leute in Myanmar engagiert sind. Seit etwas mehr als hundert Jahren gibt es diese Kirche. Im letzten Jahr wurde sie in den lutherischen Weltbund aufgenommen.

Die Mara-Leute hatten uns besucht, weil sie gehört hatten, dass wir uns um die Förderung blinder Menschen bemühen und baten um Rat, wie sie ihre blinden und sehbehinderten Kinder voranbringen können. Wir empfahlen ihnen, sie auf unsere Schule in Meiktila in Myanmar zu schicken. Um die Reise- und Unterbringungskosten könnten und würden wir uns kümmern.

Nun schrieben sie uns, sie brächten es nicht übers Herz, die Kinder weit weg in eine völlig fremde Stadt zu schicken. Stattdessen planen sie den Bau eines „Schalom-Zentrums“, (Schalom heißt Frieden) um blinde und anderweitig beeinträchtige Kinder mit eigenen Kräften in ihrer gewohnten Umgebung zu schulen.

Was wir von diesem Volk vor allem lernen können, ist der – schon in der Sprache - achtsame Umgang mit Menschen, die wir als „behindert“ bezeichnen. Dort im Mara-Land werden sie „unsere andersbegabten Freunde“ genannt.

Im Schalom-Zentrum, das mit einfachsten Mitteln errichtet wird, sollen die anderen Begabungen dieser Kinder aufgespürt und gefördert werden. Wir haben uns jetzt bereit erklärt, die Hälfte der Baukosten von insgesamt 6.000 Euro zu übernehmen.

Wir werden weiter berichten...

Rudolf Rengstorf

Ein abgelegenes Dorf in Myanmar.

Der Pastor Victor Viu und das Ehepaar Mai Ki und Sikhaw (vorne von links) beim Besuch im Juni 2009 in Hildesheim mit dem zuständigen Referenten des ELM Kurt Herrera und dem damaligen Leiter der HBM Martin Rutkies.

Frank Ewert ist unser neuer Vorsitzender

Pastor Frank Ewert beginnt am 1. Mai 2011 seinen Dienst

„Mit dieser Arbeit kann man noch richtig etwas bewegen!“ Dieses war einer der vielen begeisterten Aussagen über die Hildesheimer Blindenmission, mit denen mir bei meiner Vorstellung im Vorstand von der Arbeit dieser Einrichtung erzählt wurde. Es folgten gespannte Fragen und Gegenfragen, und am Ende war der Funke übergesprungen.

Das engagierte Team in der Helmerstraße hatte ich bereits kurz zuvor kennengelernt; jetzt hatte ich keine Zweifel mehr, dass ich mich für die Stelle des Leiters bewerbe, um diese wichtige Arbeit fortzuführen. Und so freue ich mich, im Mai die Aufgabe des Vorsitzenden übernehmen zu können. Dem Missionsausschuss danke ich für das große Vertrauen, dass er mir mit der Wahl ausgesprochen hat.

Gern möchte ich mich nun Ihnen, dem weiten Kreis der Unterstützenden, Spenderinnen und Spender, vorstellen. Mein Name ist Frank Ewert, seit 27 Jahren arbeite ich in verschiedenen Gemeinden im In- und Ausland als Pastor. Zu meiner Familie gehören: meine Frau Maike, unsere Kinder Anntke, Insa, Christopher. Unsere Töchter studieren in Marburg und Wien, während unser Sohn im Mai sein Abitur machen wird.

Geboren und aufgewachsen bin ich in dem norddeutschen Städtchen Winsen (Luhe). Das Theologiestudium absolvierte ich in Bethel, Tübingen und Göttingen. Meine Frau, die ursprünglich aus Nürnberg stammt und ebenfalls als Pastorin arbeitet, lernte ich in Göttingen kennen; dort in der Nähe haben wir auch geheiratet. Nach dem Studium ging es zuerst in eine Gemeinde an die Nordseeküste Ostfrieslands. Hier wurden unsere beiden Töchter geboren, was sich in ihren Vornamen niedergeschlagen hat. Nach sieben Jahren rauer Seewinde haben wir einen neuen Schritt gewagt: Wir haben uns von der Landeskirche beurlauben lassen und sind im Rahmen eines Austauschprogrammes des Lutherischen Weltbundes in die USA gezogen, um dort in amerikanischen Gemeinden zu arbeiten. Zuerst teilten wir uns eine Pfarrstelle in Houston, Texas; dort kam auch unser Sohn zur Welt. Wir arbeiteten für eine Weile in einer Kirchengemeinde in Pennsylvania. Später begann meine Frau eine Seelsorgeausbildung an einem Krankenhaus in Chicago, während ich eine Pfarrstelle dort in der Nähe übernahm.

1995 kehrten wir nach Deutschland zurück und teilten uns eine Pfarrstelle in Osnabrück. Seit 2001 gehen wir beruflich wieder eigenständige Wege: Meine Frau arbeitet als Krankenhausseelsorgerin in der Henriettenstiftung in Hannover. Ich war zunächst in der Bethlehem-Kirchengemeinde in Hannover tätig und bin seit 6 Jahren in der Friedens-Kirchengemeinde Arnum vor den Toren Hannovers.

Parallel absolviere ich eine dreijährige Weiterbildung zum Thema „Management in sozialen Organisationen“.

Auf die nächsten Monate bin ich sehr gespannt, da sie von vielen Gesprächen und vor allem vom Kennenlernen des neuen Tätigkeitsfeldes geprägt sein werden. Ich freue mich, mit Ihnen in Kontakt zu kommen und dabei auch zu erfahren, was Sie besonders an der Hildesheimer Blindenmission begeistert.

Ihr Frank Ewert

Renate Berger als Hausmeisterin verabschiedet

Seit 23 Jahren war Frau Renate Berger als Hausmeisterin, Raumpflegerin und gute Fee für alles bei der Hildesheimer Blindenmission beschäftigt. Nun wurde Sie von den Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen der HBM feierlich verabschiedet.

„Ich kann mir gar nicht vorstellen zu Hause zu bleiben", sagte Frau Berger „was soll ich denn da?". Gerne wäre Sie noch geblieben, doch der Ruhestand heißt nun einmal Ruhestand. Sie freute sich über die Glückwünsche, Blumen und einen Buchgutschein, den sie nun gut gebrauchen kann. „Nun nutze ich die Zeit zum Lesen". Frau Berger wird der HBM auch weiterhin als Ehrenamtliche zur Seite stehen und mit ihrem langjährigen Wissen den Mitarbeitenden helfen. Wir danken ihr herzlich für allen Einsatz und freuen uns sehr, dass sie der HBM verbunden bleiben wird.

Nina Hollung

Christel Pätschke, eine Ehrenamtliche der HBM, hält eine kleine Ansprache für Frau Berger und überreicht ihr statt Blumen ein Adventsgesteck.

Renate Berger (sitzend) im Kreise von einigen Ehrenamtlichen der HBM.

Entschuldigung!

Beim letzten Versand ist uns leider ein Missgeschick passiert.

Beim Eintüten sind einige Exemplare der Ausgabe 04/2009 dazwischen gerutscht, so dass nicht alle Leser und Spender des Augenblicks die aktuelle letzte Ausgabe 04/2010 erhielten. Dafür möchten wir uns entschuldigen. Gerne senden wir Ihnen die fehlende Ausgabe nach, wenn Sie sich bei uns melden. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Damit Sie uns noch besser telefonisch erreichen können, möchten wir Ihnen mitteilen, dass von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 8 bis 15 Uhr immer jemand für Sie am Telefon sein wird.

Projekt blinde Waisenkinder

Viele der blinden und mehrfachbehinderten Kinder des Mara-Volkes sind verwaist. Ihre Eltern starben an Malaria und anderen Krankheiten. Um diesen Kindern ein zu Hause zu geben, möchten wir gemeinsam mit der Mara-Kirche ein Haus für diese bauen. In diesem sollen Sie Wärme, Nähe und ihre soziale Familie finden, die sie stärkt und ermutigt für ein Leben mit anderen Begabungen.

Helfen Sie uns dabei?

HBM
Charity for Asia

… damit Hände sehen lernen

Die Hildesheimer Blindenmission e.V. (kurz: HBM) sieht ihre Aufgabe darin, blinden Menschen in Asien eine Ausbildung zu ermöglichen, sie zu fördern und zu begleiten. So wird ihnen Hilfe zur Selbsthilfe gegeben, damit sie ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben führen können. Dabei folgt die HBM dem Vorbild Jesu, der sich besonders der Kranken und Ausgegrenzten annimmt und denen hilft, die Hilfe besonders nötig haben.

Hildesheimer Blindenmission e.V.
Helmerstraße 6
31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21 / 1 40 54
Telefax: 0 51 21 / 3 99 11
eMail: info@h-bm.org
Internet: www.h-bm.org

Spendenkonto
Konto 47 111
Sparkasse Hildesheim
BLZ 259 501 30